



RAG Regionale Aktionsgruppe Sömmerda-Erfurt e.V.

AUSGABE 5 | NOVEMBER 2013

RAG-RUNDBRIEF

WERTE AKTEURE DER RAG,

ich freue mich, Ihnen hiermit die fünfte Ausgabe unseres RAG-Rundbriefes präsentieren zu können. Er hält auch diesmal wieder interessante Themen rund um unsere RAG-Arbeit für Sie bereit.

Wir befinden uns momentan inmitten der Phase zwischen alter und neuer EU-Förderperiode und beginnen, die zurückliegenden Jahre, 2008 bis 2013, zu evaluieren und uns auf die kommenden Jahre, 2014 bis 2020, vorzubereiten. Die Ergebnisse unserer bisherigen erfolgreichen Arbeit dienen uns dazu, eine neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES) für die LEADER-Region Sömmerda – Erfurt zu erarbeiten. In ihr werden wir unsere Ziele bis 2020 festschreiben, den ländlichen Raum weiter zukunftsweisend zu entwickeln.

In einer unserer nächsten Rundbrief-Ausgaben wird es hierzu auch einen Beitrag geben. Ich möchte Sie dazu auffordern, sich weiterhin so engagiert an der Entwicklung des ländlichen Raumes zu beteiligen. Die letzten fünf Jahre haben gezeigt, dass es sich lohnt! Wir hoffen auf Ihr Interesse und freuen uns auf Ihre Reaktionen und den gemeinsamen Dialog.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen, dass Sie Zeit und Muße finden, sich auf die Dinge zu besinnen, die Ihnen wichtig sind. Erfreuen Sie sich an der getanen Arbeit und den entspannten Tagen, in denen Sie Kraft für Neues schöpfen können. Lassen Sie die Gedanken über die Aufgaben des Alltags guten Gewissens einmal ruhen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und geruhames Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr. Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam auch 2014 wieder neue Aufgaben in Angriff nehmen zu können.

Ihr Harald Henning

Landrat Landkreis Sömmerda

Vorsitzender der RAG Sömmerda – Erfurt e.V.

Mitgestalten – für eine nachhaltige Entwicklung

2014 soll eine neue siebenjährige Förderperiode des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) beginnen. Die Europäische Union und der Freistaat Thüringen fördern seit vielen Jahren gemeinsam die ländliche Entwicklung in Thüringen. Eine Methode, die durch das Einbeziehen der örtlichen Bevölkerung besonders nachhaltige Effekte verzeichnen kann, ist der LEADER-Ansatz. Das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz ruft hiermit lokale und regionale Partnerschaften, Vereine, Verbände, Institutionen, Gemeinden und Landkreise auf, den nachhaltigen Entwicklungsprozess des ländlichen Raums in Thüringen in den nächsten Jahren über die LEADER-Methode mitzugestalten.

LEADER in Thüringen

In der noch laufenden Förderperiode arbeiten in Thüringen landesweit 15 Regionale Aktionsgruppen (RAG) erfolgreich nach der LEADER-Methode. In den Vereinen wirken Akteure aus Verwaltung, aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich und interessierte Bürger ehrenamtlich mit. Die Aktionsgruppen engagieren sich auf der Basis einer eigenen regionalen Entwicklungsstrategie. Diese wird in einem umfangreichen öffentlichen Beteiligungsprozess von den regionalen Akteuren erstellt. Die Voraussetzungen dafür werden in Schulungsveranstaltungen vermittelt. Im Laufe des Förderzeitraums werden mit Hilfe eines von der RAG beauftragten LEADER-Managements auf der Grundlage der Strategie Entwicklungsprozesse in der Region angestoßen und Projekte initiiert. Anschließend werden die Projekte von den Akteuren votiert und bei Eignung als förderwürdig erklärt. Als Kernelement des LEADER-Konzepts entscheiden damit die Menschen vor Ort unmittelbar über die weitere Entwicklung ihrer Region (Bottom-up-Prinzip).

LEADER-Projekte sollen innovativ sein, Kooperationen anstoßen und integrierte Ansätze beinhalten. Sie bilden Impulse für die Lösung komplexer Herausforderungen im ländlichen Raum, wie den demografischen Wandel, den Ressourcenschutz und die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten. Die Projektförderung umfasst sowohl private als auch kommunale Vorhaben. Für die Geschäftsausgaben sowie die Leistungen des LEADER-Management

erhalten die Aktionsgruppen anteilige Sachkostenzuschüsse.

Mitgestalten – warum LEADER sich lohnt

Das breite Beteiligungsspektrum in den LEADER-Aktionsgruppen bietet einzigartige Möglichkeiten des Austausches, der Ideenentwicklung und Gestaltung. Kooperationen werden angestoßen, Netzwerke gebildet und erweitert. LEADER bietet allen Interessierten die Chance, die Entwicklung der eigenen Region mitzugestalten. Zugleich lebt LEADER von engagierten Akteuren, ohne die der Ansatz nicht funktioniert kann.

Wenn Sie:

- mit anderen Menschen gemeinsam Ihre Region mitgestalten wollen
 - Projekte initiieren und Entwicklungsprozesse anstoßen wollen
 - die Vernetzung von Wirtschaft, Verbänden, Zivilgesellschaft und Kommunen stärken wollen
 - solide, innovative Konzepte und Ideen für die Weiterentwicklung Ihrer Region haben
- ...dann sollten Sie sich im Rahmen von LEADER engagieren.

Anforderungen an die Interessenbekundung

Die schriftlich einzureichende Interessenbekundung muss die folgenden Aussagen enthalten:

1. Beschreibung der Region, für die eine Strategie entwickelt und umgesetzt werden soll (die Region sollte aus geografischer, wirtschaftlicher und sozialer Sicht eine Einheit bilden und Wohnbevölkerung in dem Gebiet sollte zwischen 10 000 und 150 000 Personen betragen)
2. voraussichtliche Zusammensetzung der Aktionsgruppe (Bezeichnung der Partner aus dem kommunalen, Wirtschafts- und Sozialbereich, nicht-staatliche Organisationen, Vereine, Verbände, Institutionen...) und
3. erste Themenschwerpunkte für eine regionale Entwicklungsstrategie.

Termin zum Einreichen der Unterlagen:

15. Dezember 2013

Alle weiteren Informationen und Adressen unter:
www.leader-thueringen.de/interessenbekundung/

Erfolgreiche LEADER-Projekte und ihre gewünschten Nebeneffekte

Seit dem Jahr 2008 wurden über die RAG Sömmerda-Erfurt eine Vielzahl von Projekten im Landkreis Sömmerda und in den nördlichen Stadtteilen Erfurts gefördert. Das Fördervolumen liegt bei rund 4,2 Millionen Euro.

Doch die finanzielle Bilanz ist das Eine, vielmehr sind auch die dahinter stehenden Entwicklungsstrategien, Ideen und Projekte herauszuheben, eben das, was den ländlichen Raum und seine Entwicklung ausmacht.

Einige Beispiele seien dazu aus der auslaufenden Förderperiode genannt: Eine besondere Innovation ist der Latentwärmespeicher, der im Kindergarten Vogelsberg eingebaut wurde.

Doch auch die Dorfgemeinschaftshäuser in Andisleben und in Großmölsen sehen nicht nur gut aus, sondern bieten nun auch gebündelte Funktionen.

Positiver Nebeneffekt: Die Gemeinden müssen jetzt nur noch ein Objekt erhalten. Leben und damit dörfliche Lebensqualität ist in diese Dorfgemeinschaftshäuser eingezogen. In Andisleben beispielsweise mit der dieses Jahr vom neu gegründeten Kultur- und Faschingsverein begonnenen Reihe „Kultur im Dorf“.

Kultur ist auch das Stichwort für Schloss Kannawurf: So, wie das Schloss in den vergangenen Jahren entwickelt wurde, strahlt es in die gesamte Region aus.

Einige Leitziele, die vor fünf Jahren festgeschrieben wurden, hat die RAG entsprechend aktueller Gegebenheiten abgeändert. So gab es ursprünglich die Idee, eine feste regionale Markthalle in Andisleben einzurichten. Doch nach den eher nicht so guten Erfahrungen, die es in Thüringen

mit derartigen Projekten gab, wurde stattdessen – und das ganz ohne Fördermittel und mit großem Erfolg – der Regionale Bauernmarkt zweimal im Jahr in Elxleben etabliert.

Die Rad-„Wege in die Steinzeit“ sind ein weiteres Vorhaben, das umgesetzt wurde. Und daraus sollen sich möglichst noch neue Projekte entwickeln, denn es kommen jetzt Ideen von Leuten, die an den viel befahrenen Radwegen Cafés einrichten, das Haus sanieren, Ferienwohnungen anbieten wollen, hat das LEADER-Management schon die (durchaus gewünschten) Nebeneffekte und Nachfolgeinvestitionen ausgemacht.

Noch nicht ganz so weit kam die RAG mit dem Projekt „Erfurter Seen“, weil die Auskiesung am Alperstedter See bislang noch nicht abgeschlossen ist.

Quelle: Katrin Müller, TA

KONTAKT

Vorsitzender der RAG:

Landratsamt Sömmerda
Landrat Harald Henning
Bahnhofstraße 9 | 99610 Sömmerda

LEADER-Management:

Marcus Bals
☎ (0361) 4413 – 139
☎ (0361) 4413 – 272
m.bals@thlg.de
www.rag-soemmerda-erfurt.de

LEADER-Management der
RAG Sömmerda – Erfurt e. V. über
Thüringer Landgesellschaft mbH
Weimarerische Straße 29b | 99099 Erfurt

Thüringer Vernetzungsstelle:

www.leader-thueringen.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Regionale Aktionsgruppe
Sömmerda – Erfurt e. V.

Text und Layout: medienbüro KOCH
Floh-Seligenthal

Bilder: RAG Sömmerda – Erfurt e. V.
fotolia.de (Titel)



Zur „Neugestaltung des verschwundenen Gartens am Renaissance-Schloss Kannawurf“ präsentierten im Oktober 18 Studierende der Fachhochschule Erfurt ihre Vorschläge im Schloss.

Erfurter Studenten planen Schlossgarten

„Sieht ja etwas leer aus“, wunderten sich einige Master-Studenten der Fachhochschule Erfurt, als sie im Rittersaal des Schlosses Kannawurf die Ausstellung ihrer Projektarbeiten mit einigen noch nicht bestückten Glasflächen sahen. Vielleicht war dies gestalterisch gar nicht so gedacht. Doch der betreuende Professor, Dr. Johannes Schwarzkopf, fand bei der Eröffnung der Abschlusspräsentation der Studentenarbeiten gleich die Parallele zum Thema.

Lautet dieses doch „Neugestaltung des verschwundenen Gartens am Renaissance-Schloss Kannawurf“. Dafür, so Schwarzkopf, gebe es jedoch immer noch die „Gebrauchsanleitung“ in Form und Faksimile der Gartenordnung Johann Peschels (1597). Wie man es am besten tut, wenn man etwas achtet, jedoch nicht nur einfach eine Replik anfertigen wolle, gab der Professor den 18 Studierenden als Aufgabe.

„Wir haben die formelle Gartengestaltung als Konzept genommen und modern überarbeitet, so dass verschiedene Bereiche für verschiedene Nutzungen entstehen“, erläuterten beispielsweise die künftigen Landschaftsarchitektinnen Mareike Gremmer und Janina Bader. Annik Matté und Maria Waltzmann gliederten ebenso die einzelnen

Bereiche und verwendeten für die Umsetzung der formalen Garten-Architektur eben auch moderne Materialien. Komponenten der Renaissance-Gärten, wie das Labyrinth, wurden ebenerdig unter anderem mit Pflastermaterialien dargestellt. Andere schlugen Räume für ein Dachcafé oder für eine Ausstellung zum Gartentheoretiker Peschel, der wohl tatsächlich den Garten am Schloss Kannawurf entwarf, vor. Clarissa Keitel aus Clingen beschäftigt sich in ihrer weiterführenden Masterarbeit mit den Verknüpfungen von Gartengestaltung und Nutzungskonzeptionen, die die beiden im Schloss tätigen Vereine haben. Nicht nur Schlossherr Roland Lange vom Verein Denkmalpflegezentrum hörte und sah sich mit großem Interesse die Präsentation der Entwürfe an. Ebenso stellte Henrik Hass den jungen Leuten einige Fachfragen. Der Gartenarchitekt wird die Gestaltung des Schlossgartens begleiten.

2016 soll der neue Schloss-Garten vollendet sein. „Dafür sind wir natürlich auch an den neuen und unverbrauchten Ideen, wie man Gartenbaukonzepte von Peschel in die Gegenwart übersetzt, interessiert“, versicherte Roland Lange. Dies war ja ein Grund, warum man diese Zusammenarbeit mit der Fachhochschule gerne einging.

Katrin Müller, TA